

# DER Hausarzt



2015  
20. Juni  
11

Für Hausärztin und Hausarzt



## Notfall

Ein Fehler alle  
30 Sekunden

## Dermatologie

Erkennen Sie den  
weißen Hautkrebs?

## Spiel mit Gebührenhöhe

Honorar jenseits der  
Steigerungsfaktoren

**Phyto-**  
Serie  
Seite 52

## Parität

Hausärzte entscheiden  
über Hausarztthemen



## „Jeder Patient ist ein Geschenk“

Liebe Leserinnen und Leser,

hört und liest man heute über unser Gesundheitssystem, dann ist vielfach vom „Gesundheitsmarkt“ die Rede. Ärztinnen und Ärzte werden darin zu „Leistungserbringern“, Patienten sind nur noch „Verbraucher“ und wenn es um grundlegende Veränderungen geht, dann ist von „marktorientierten Reformen“ die Rede, die das „System“ am Leben erhalten sollen. Das ist schon alles etwas befremdlich.

Wer von den „Entscheidern“ in den Schaltzentralen der Macht stellt denn noch die Arzt-Patienten-Beziehung in den Fokus?

Wer als behandelnde Ärztin oder Arzt darf sich denn noch genügend Zeit nehmen, mit den Menschen in der Praxis über ihr Anliegen zu reden und dem Begriff „Sprechstunde“ wieder einen Sinn zu geben?

Stattdessen mutiert der Arzt mehr und mehr zum „Case-Manager“ seiner Kranken. Gerätemedizin und technische Ausstattung werden höher bewertet (und bezahlt) als das persönliche Gespräch mit dem Patienten. Es wird höchste Zeit, dass der Mensch als Ganzes wieder in das Zentrum ärztlichen Handelns rückt und ärztliche Entscheidungen frei von finanziellen Zwängen getroffen werden dürfen.

Wir starten deshalb in dieser Ausgabe in der Rubrik „Zu guter Letzt“ eine Reihe, in der wir genau dieses Thema in den Vordergrund stellen: Der Patient in der hausärztlichen

Sprechstunde. Wir lassen Sie teilhaben am reichhaltigen Erfahrungsschatz und an den Gedanken und Überlegungen des praktizierenden Hausarztes Dr. Horst Schüler, für den die Lebenserfahrungen seiner Patienten und die treibenden

Kräfte jedes Einzelnen ein Geschenk sind. Gleichzeitig möchte er Kollegen dazu ermuntern, mehr auf den „inneren Arzt“ zu hören, der persönlichen „Erdung“ mehr Raum zu geben. Schüler hat die Medizin von beiden Seiten erlebt. Sein Praktizieren als Hausarzt in eigener Praxis wurde durch eine unfallbedingte Querschnittlähmung unterbrochen, die ihn selbst in die Patientenrolle brachte, aus der er sich aber - nach eigenen Schilderungen - erfolgreich befrei-

en konnte. Schüler schildert in seinem Buch nicht nur medizinische Aspekte, sondern wird auch philosophisch: Der Mensch an sich ..., aber lesen Sie selbst ab Seite 70.

Liebe Leserinnen und Leser, haben Sie vielleicht ebenfalls erzählenswerte Erlebnisse und/oder Erfahrungen aus Ihrem Praxisalltag? Dann lassen Sie uns daran teilhaben. Jedes Erlebnis, das wir publizieren, honorieren wir mit 50,- Euro. Es freut sich auf zahlreiche Einsendungen Ihre

Dr. Monika von Berg  
Chefredakteurin „Der Hausarzt“

*Das gesamte Wissen um unsere menschlichen Probleme und deren Lösungen steckt in jedem Einzelnen von uns.*

Dr. Horst Schüler

# „Heilsames“ aus dem hausärztlichen Alltag

**Der Erfolg der Medizin** beruht auf dem unermüdlichen Einsatz engagierter Menschen. Keiner weiß dies besser als Hausärztinnen und Hausärzte, haben sie doch täglich mit chronisch Kranken, Mutlosen, Akutkranken, Esoterikern und vielen mehr zu tun. Allgemeinarzt Dr. Horst Schüler wirft einen besonderen Blick auf „Doktors Arbeit“.

Werden Ärzte zu Autoren großer Literatur, nennt man sie „Dichterärzte“ oder „Schriftstellerärzte“, etwa Friedrich Schiller, Arthur Schnitzler, Gottfried Benn, Alfred Döblin und Uwe Tellkamp. Auf der anderen Seite stehen ärztliche Fachautoren, die in Sachtexten medizinisches Wissen verbreiten helfen. Eine weitere Gruppe sind ärztliche Autoren, die eher feuilletonistisch über ihre tägliche Arbeit mit den Patienten schreiben und darin bisweilen auch Autobiografisches einfließen lassen. Solch ein Buch hat der Allgemeinarzt Dr. med. Horst Schüler verfasst und ihm den Titel „Heilsam“ gegeben. Beginnend mit dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Auszüge aus diesem Buch in unserer Rubrik „Zu guter Letzt“ vor.

**Dr. Horst Schüler** hat die Medizin von beiden Seiten erlebt. 1951 im Harz geboren, studierte er in Münster und ließ sich dort nach Abschluss der Facharzt-ausbildung und einer umfangreichen Fortbildung in Naturheilverfahren und Alternativmedizin in einer allgemeinmedizinischen Hausarztpraxis nieder. Eine unfallbedingte Querschnittslähmung brachte Schüler selbst in die Patientenrolle, aus der er sich, wie er es bezeichnet, erfolgreich befreien konnte. Das war für ihn Auslöser, die

Seminarreihe „medical health training“ (mht™) und die „Erlebnismedizin“ zu entwickeln. Beides erklärt er in seinem

**Buch „Heilsam“**. Sein Ziel dabei ist es, den „Inneren Arzt“ im Menschen besser kennenzulernen. Einige Kapitel widmet Schüler philosophisch-medizinischen Überlegungen, zum Beispiel zum Prinzip der Polarität. Er beschreibt, wie ihn Homöopathie, traditionelle chinesische Medizin, Phytotherapie oder Osteopathie beeinflusst haben.

## Die Gesetzmäßigkeiten des Daseins erkennen

„Die Erfolgsgeschichte der Medizin beruht auf großen wissenschaftlichen Leistungen und auf dem unermüdlichen Einsatz engagierter Menschen in der Behandlung von Krankheiten“, heißt es im Vorwort. Eine der Voraussetzungen für den Erfolg der Medizin sei, so Schüler weiter, das allgemeine Bewusstsein, dass das irdische Dasein Gesetzmäßigkeiten unterliege.

Viele dieser offen zugänglichen Gesetzmäßigkeiten macht Schüler in seinem Buch sichtbar. Er hat dafür die Lebenserfahrung tausender Patienten seiner allgemeinmedizinischen Praxis gesammelt und in einen Zusammenhang gestellt. Es werden nicht die Schicksale und Therapien beschrieben, sondern die treibenden Kräfte dahinter.

Ein Kapitel des Buchs trägt den Titel „DOKTORS Arbeit“. Darin sind Betrachtungen zu verschiedenen Gruppen von Patienten gesammelt, die dem Hausarzt in der Praxis begegnen. Dieser Erfahrungsbericht steht unter dem Leitgedanken „jeder Patient ein Geschenk“. Der Autor orientiert sich bei der Einteilung seiner Patienten unter anderem am zeitlichen Verlauf (Akutkranke, chronisch Kranke), am Schweregrad (Schwerkranke, Schwerstkranke und Sterbende), aber auch an nosologischen Gesichtspunkten (Allergiker, Schmerzpatienten, Infektpatienten, ältere Patienten usw.). Die gewohnten Raster lässt Schüler hinter sich, wenn er Unterkapitel den Patienten mit unerfüllten Lebensplänen sowie den Verzweifelten, Ratlosen, Mutlosen und schließlich den Esoterikern widmet.



*Dr. med. Horst Schüler kennt beide Seiten aus eigener Erfahrung: Arzt UND Patient*

Wir möchten Ihnen in Auszügen vorstellen, welche

Erfahrung Schüler gesammelt hat. Den Anfang machen in dieser Ausgabe die Unterkapitel „Meine Akutkranken“ und „Meine chronisch Kranken“. Großes ärztliches Geschick erfordern beide Patientengruppen – bei ersteren müssen Handeln und Intuition schnell einsetzen, bei letzteren sind Ausdauer und ein hohes Maß an Zuwendung nötig.

*Dr. med. U. Scharmer*

# „Jeder Patient ein Geschenk“

## Erfahrungen eines Hausarztes – **Teil 1**

### „Meine Akutkranken“

Ein Patient von hundert, die täglich im Wartezimmer eines Hausarztes sitzen, ist als Notfall therapiebedürftig. Die ärztliche Kunst besteht dabei in erster Linie darin, diesen einen aus der Vielzahl herauszufinden! Dieser statistische, dringende Akut-Patient erfordert vom Arzt promptes, qualifiziertes, fachliches Handeln und zusätzlich die richtige Intuition, um dem Kranken diagnostisch und therapeutisch gerecht zu werden.

Akute Beschwerden haben die Chance in sich, dass sie schnell wieder vergehen oder aber sich auch in kurzer Zeit massiv verschlechtern können. Standards beim ärztlichen Vorgehen in Akutfällen sind wichtig und hilfreich, damit keine Informationen verloren gehen und Symptome nicht unbeachtet bleiben. Die optimalen und fachlich anerkannten Behandlungsabläufe sind in unserer Gesellschaft selbstverständlich und außerdem justitiabel. Die Intuition sollte trotz allem einen wichtigen Platz auch bei der Akutversorgung haben, denn es ist nicht nur entscheidend, was für einen Patienten getan wird, sondern auch wie es erfolgt. Das ist ein Teil des Schicksals von Arzt und Patient.

Wichtig ist jeder Patient als Mensch und seine Symptome sind immer einzigartig. So ist es auch mit den Patienten, die akut erkranken. Gott sei Dank sind Herzinfarkte und Schlaganfälle nicht so häufig. Es sind in der Mehrzahl Infekte und Schmerzzustände, die Patienten akut treffen. Diese Patienten werden von ihren Beschwerden überrascht und sie möchten sie schnell wieder loswerden. Der Arzt ist dabei Therapeut und auch selbst ein Teil der Therapie. Seine Einschätzung der Situation des Patienten entscheidet oft mehr über den Krankheitsverlauf als so manches verordnete Medikament.

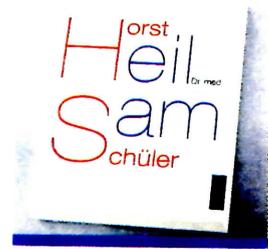
### „Meine chronisch Kranken“

Diese Patienten sind durch Ärzteverbände und Krankenkassen als eine Gruppe definiert, die besondere Fürsorge genießt. Sie werden als Chroniker in Statistiken geführt. Es sind Krebskranke, Dialysepflichtige, neurologisch Geschädigte, Demenzkranke, psychisch Kranke, aber auch Diabetiker und Rheumakranke, Herz- und Asthma-Patienten und Patienten mit schweren Stoffwechsel- und Blutdruckstörungen zählen dazu.

Für die Krankenkassen sind 20 % der Versicherten chronisch Kranke. Diese Gruppe benötigt 80 % der Ausgaben im Gesundheitswesen.

Im Umkehrschluss bedeutet dieses, dass 80 % der Patienten sich die restlichen 20 % der Mittel teilen müssen. Das ist Fakt und zeigt, welchen hohen Stellenwert chronisch Kranken in unserer Gesellschaft eingeräumt wird. In der Arztpraxis benötigen sie eine deutlich intensivere Zuwendung und eine definierte Therapie. Therapeutische Goldstandards und Leitlinien stellen sicher, dass chronisch Kranke eine umfassende Therapie und Hilfestellung erhalten. Chronisch Kranke sind gut über ihre Krankheit informiert und wollen in die Therapie mit einbezogen werden. Aussicht auf Besserung ist nur durch ihre Zuversicht und Mitarbeit möglich. Diese Patienten sind äußerst aufgeschlossen für jegliche Zuwendungsmedizin und für alternative Heilverfahren. Wer ihnen auch noch nach Jahren ihres Leidens Verbesserungen beschert, vollbringt die Wunder der heutigen Zeit.

Es macht große Freude, mit chronisch Kranken medizinisch zu arbeiten, weil diese Patienten beweisen, wie viel Kraft im Menschen steckt und weil sich die Wirkung von Heilmethoden bei ihnen besonders gut nachvollziehen lässt.



**Teil 1** Meine Akutkranken  
Meine chronisch Kranken

**Teil 2** Meine ländlichen  
Patienten

**Teil 3** Meine Schwerst-  
kranken und Sterbenden

**Teil 4** Meine Krebs-  
patienten

**Teil 5** Unerfüllte Lebens-  
pläne, unerfüllter Kin-  
derwunsch | Die Ver-  
zweifelten, Ratlosen,  
Mutlosen

**Teil 6** Meine älteren Pati-  
enten – Pragmatiker sind  
gesünder | Die Esoteriker

**Heilsam**, Dr. med. Horst  
Schüler, Edition Octopus,  
178 Seiten, Softcover,  
12,20 Euro, ISBN  
978-3-95645-149-2  
[www.dr-horst-schueler.de](http://www.dr-horst-schueler.de)